wendigers / was der Herr Sturm aus des angezogenen Montanarii, vornehmen Professoris erstlich zu Bononien nachgehends zu Padua / Italiänischen Tractat, dessen Titul ist: *Speculationi Fisiche sopra gli effetti di qué Vetri Temperati*, den er in den meisten zu disem Stück gehörigen Stücken folget / in seinem Colleg. Curioso P. II. tentam. 6. erzehlet. Es hat nehmlich Montanarius ein so temperirtes Spring-Glaß auff einem sonst den Stählern Instrumenten gewidmeten Schleiff-Stein zureiben angefangen / und glücklich dasselbige / ohne einige Zerspringung / auch wan es auff die hohlen Blasen gekommen ist / biß auff der langen Spitze abgeschliffen / welches Glück dem Herrn Sturmio / seinem Bekennen nach / nicht widerfahren können / ob er wohl in einer zur Präparirung der Gläser bereiteten Schüssel mit dem reiben schon über der Helffte gekommen / fals keine Blase sich eräugnet hat / so sonst allemahl / auch im Anfange noch / die bekandte Zerstäubung bey ihm verursachet.

§. 5. Die Gründe und Beweißthümer der erzehlten Begebnüssen können wir noch nicht völlig untersuchen / wann wir nicht zuvor auch die Art und Beschaffenheit / auff was Weise die Spring-Gläser gemachet werden / mit wenigen einsehen. Aus des Christophori Merretti Historie und Beschreibung des Tropff-Glases zihet der Herr Reyher unter andern Phænomenis auch dises von uns verteutschetes n. 2. mit an. Ordentlich entstehen die Spring-Gläser wen man das heisse Glaß ins kalte Wasser tropffen lässet. Der bekandte Hobbes erzehlet die Sache im 5. Cap. seiner Problematum Physicorum weitläufftiger / etwa folgenden Inhalts: Die in denen Glaß-Hütten arbeitende Künstler tüncken / deren Erfahrung nach / die solches vieleicht jemahls in Augenschein genommen haben / eine eiserne Röhre in das im Ofen zerschmolzene und alda in einem Geschirr enthaltene Glaß / da dann der von denen Röhren / einer Zähren gleich / hangende zerschmolzene / doch etwas zähe Glaß-Tropffe ins Wasser fället / daran folglich / sintemahl

der